

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Anzei-
gen 1.20 M., im Bezugs-
und 10 Km.-Berkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschlagung 10 g.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter,
Wochenschrift
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 96

Mittwoch, den 26. April

1911

Frankreich und Italien.

Rom, 24. April. Heute früh traf hier die französische Militärsondergesandtschaft ein und überbrachte dem König ein Handschreiben des Präsidenten Fallières mit den Glückwünschen zur 50jährigen Jubelfeier.

Später fand zu Ehren der Sondergesandtschaft im Quirinal ein Galadiner statt, bei dem der König folgenden Trinkspruch in italienischer Sprache ausbrachte: „Herr General! Mit lebhafter Genugtuung heiße ich Sie in der Hauptstadt Italiens willkommen. Dem Herrn Präsidenten der Republik spreche ich meinen warmen Dank dafür aus, daß er Sie entsandt hat, um Italien und mir zu diesem feierlichen Anlaß die Glückwünsche und den Gruß Frankreichs zu überbringen. In dem Maße, wie die Zivilisation fortschreitet, zeigen die Gefühle, die die Völker trennen, die Neigung, zu schwinden, während die Flammen der Gefühle, die die Völker einander nähern, lebendig und rein bleiben. Deshalb lebt und wird ewig in unserem Herzen die Erinnerung leben an dem Anteil, den Frankreich an den großen Ereignissen hatte, die dazu führten, daß Italien unabhängig, frei und einig wurde. Deshalb werden immerdar in ehrender und treuer Erinnerung leben die Namen Ihrer Landsleute, die ruhmreich für die italienische Sache gefallen sind. Die herzliche Freundschaft zwischen unseren beiden nach Abstammung, Denkungsart und Wesen verwandten Völkern beruht auf fester Grundlage und trägt kräftig zur Aufrechterhaltung des Friedens bei, der das gemeinsame Ziel der Regierungen ist und das höchste Gut der Völker. Mit diesen Gefühlen und mit dieser Ueberzeugung trinke ich auf das Wohl des Präsidenten der Republik und auf das Wohl und Gedeihen Frankreichs.“

General Michel, der Führer der Sondergesandtschaft, erwiderte in französischer Sprache mit folgenden Worten: „Mit dem Gefühl lebhafter Dankbarkeit habe ich die von so warmem Wohlwollen erfüllten Worte vernommen, mit denen Ew. Majestät die Vertreter der französischen Nation zu empfangen geruhten. Von dem Präsidenten der Republik mit dem außerordentlich ehrenvollen Auftrag betraut, Ew. Majestät und Italien die Glückwünsche Frankreichs aus Anlaß der Fünfzigjahrfeier der nationalen Einigung Italiens zu überbringen, ist es mir eine Freude, der italienischen Nation noch einmal zum Ausdruck zu bringen, wie ich großen Anteil die befreundete Schwesternation an der Gedenkfeyer des Jahrestages nimmt, der in den Jahrbüchern der Geschichte an erster Stelle steht. Es sei mir zugleich gestattet, Eurer Majestät zu sagen, wie sehr unsere Soldatenherzen dadurch gerührt worden sind, daß Ew. Majestät in so gnädiger Weise des französischen Blutes gedacht haben, das für diese ruhmreiche Sache vergossen worden ist. Diese innere Bewegung wird widerhallen in meinem ganzen Vaterland und seiner Armee. Die herzliche Freundschaft unserer beiden Länder beruht auf einer soliden Grundlage und stellt einen kostbaren Wechsel dar für die Einhaltung des Friedens und der Eintracht der Völker. Durchdrungen von dem Gefühl dieser Freundschaft erhebe ich mein Glas zu Ehren Ew. Majestät, J. M. der Königin und der Königin-Witwe, sowie auf das Glück und die Zukunft Italiens.“

Politische Uebersicht.

Dem Bundesrat liegt gegenwärtig eine Vorlage zur Abänderung der Ausführungsbestimmungen zum Leuchtmittelsteuergesetz vom 15. Juli 1909 zur Beschlußfassung vor, durch die einer Reihe von Wünschen der beteiligten Industrien Rechnung getragen werden soll. Nach dem Gesetz ist die Steuer mittels Verwendung von Steuerzeichen (Vanderolen) zu entrichten, jedoch kann der Bundesrat im Fall nachgewiesenen Bedürfnisses die Besteuerung auch ohne Verwendung von Steuerzeichen auf Grund einer besonderen Buchführung und der sonst erforderlichen Sicherungsmaßnahmen gestatten. Diese Ausnahme ist durch die jetzt geltenden Ausführungsbestimmungen zur Regel erhoben und hierdurch haben sich für die beteiligten Industrien Schwierigkeiten ergeben, deren Beseitigung durch die neuen Ausführungsbestimmungen erstrebt wird. Es soll einmal die Ausfuhr von Beleuchtungsmitteln ins Ausland, die der Besteuerung nicht unterliegen, sowohl in Postpaketen, als auch in Bahnsendungen, erleichtert werden. Ferner wird vorge schlagen, die in § 4 des Gesetzes dem Hersteller zugedachte Pauschalvergütung für verfeuerte unbrauchbar gewordene Fabrikate auch auf die Großhändler von Beleuchtungsmitteln auszudehnen, und schließlich sollen für den Versand unfertiger Beleuchtungsmittel von Fabrik zu Fabrik Erleichterungen vorgesehen werden. Ein Teil dieser Abänderungen ist bereits von einzelnen Bundesregierungen

versuchsweise und widerruflich zugelassen worden. Nach ihrer praktischen Erprobung sollen sie nun endgültig auf das ganze Reichsgebiet ausgedehnt werden.

Mehreren Blättern zufolge beabsichtigt die französische Regierung gegen die Verwaltungen der Eisenbahngesellschaften in der Frage der Wiederanstellung der entlassenen Eisenbahner u. a. folgendes vom Parlament zu verlangen: Das Recht der Bestätigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Direktoren, die Befugnis zur Ergreifung von Maßnahmen gegen jene Gesellschaften, die ihre Angestellten an der Ausübung ihres Syndikatsrechtes hindern.

Die französische Regierung hat die Wiederanstellung des Pariser Volksschullehrers Négre verfügt, der vor drei Jahren als Hauptstörer der Syndikatsbewegung unter der Lehrerschaft abgesetzt war. — In einem Hirtenbrief hat der Bischof von Loulon Einspruch dagegen erhoben, daß aus Anlaß der Anwesenheit des Präsidenten Fallières am Ostermontag Festlichkeiten veranstaltet werden seien, die zahlreiche Soldaten von der Ausübung ihrer Religionspflichten abhalten hätten. Der Präsekt hat die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf diesen Hirtenbrief gelenkt. — Der Desfrandant Hamon aus dem Auswärtigen Amt gestand, eine Summe von 200000 Frank vergeudet zu haben, die aus einem Geschenk herrührte, das ein Privatmann für ein Konsulat im Orient überwiesen hatte. Eine weitere Unterschlagung habe er nicht begangen. Finanzielle Unregelmäßigkeiten, die allerdings weniger bedeutend sind, sind auch im Kriegsministerium festgestellt worden.

In Portugal erging eine Anordnung über eine Reform der Universität Coimbra und die Gründung von Universitäten in Lissabon und Porto. — Trotz der Trennung von Staat und Kirche soll, wie amtlich erklärt wird, die Gefandtschaft beim Vatikan beibehalten werden. Der Justizminister hat sich nach Oporto begeben, um dort und in Braga über das Trennungsgesetz zu sprechen. Er ist mit großer Begeisterung empfangen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 26. April 1911.

Dem Mutigen gehört die Welt! (Mitgeteilt). Dies hat gestern Abend ein Angehöriger der Sattlerzunft den Besuchern der Menagerie Schüssler freigelegt. Nach der Dressur der Raubtiere, von denen die Vorführung der Hyäne am aufregendsten für die Zuschauer war, kündigte Herr Schüssler dem Publikum an, daß sich von den drei Herren, die sich zu der Partie „66“ im Löwenkäfig gemeldet hätten, keiner erschienen sei. Kurz nachher wurde jedoch bekannt gemacht, daß sich doch ein Herr bereit erklärt habe. Nach den nötigen Vorbereitungen, die Herr Schüssler im Löwenkäfig getroffen hatte, betrat denselben Herr Martin Kenz durch eine Hintertüre. Nach der üblichen Begrüßung und Einladung zum Spiel wurden bei einer Flasche „Kolspon“ zwei Runden gespielt, worauf Herr Kenz den Käfig verließ, wie er denselben betreten hatte. In ein von Herrn Schüssler auf Herrn Kenz ausgebrachtes Hoch stimmten die Zuschauer begeistert ein.

Frachtermäßigung. Für Schafherden, die von der Winterweide in der Pfalz und im Elsaß nach Württemberg zurückkehren und infolge der Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche mit der Bahn nach Stationen der württembergischen Staatseisenbahnen befördert werden, wird während der Monate März und April d. Js. auf den badischen Staatseisenbahnen eine 30%ige Frachtermäßigung wie auf den württembergischen Staatsbahnen im Wege der Rückvergütung gewährt. Näheres über die Bedingungen der Frachtermäßigung bei den Dienststellen und im Tarifanzelger der R. Würt. Staatseisenbahnen.

Rasen auf trockenem Boden. Vom praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. wurde ein Preisausschreiben erlassen: „Angaben und Erfahrungen über Herstellung einer schönen, grünen Fläche auf trockenem Boden, der nicht bewässert werden kann“. Es sind für diese Aufgabe 24 Arbeiten eingegangen und die beiden preisgekrönten Arbeiten werden jetzt im praktischen Ratgeber veröffentlicht. Den ersten Preis erhielt Direktor Hummelmann in Wildeshausen. Er gibt im wesentlichen den Rat, auf der trockenen Stelle zunächst Lupinen zu bauen, die mit ihren Wurzeln die Tiefe ausschließen. Außerdem erhält der Boden künstlichen Dünger. Nach solcher Vorbereitung geben die geeigneten Rasengräser, Rappgras und Wiesentispengras einen schönen Rasen, der auch bei Dürre aushält. Obergärtner Kruschinski, der den zweiten Preis erhielt, gibt den Rat, nach sachgemäßer Bodenverbereitung den Rasen in der

Hauptsache nicht aus Gräsern, sondern aus anderen geeigneten Pflanzen zu bilden. Er nimmt auf das Quadratmeter Fläche etwa 2 Gramm Schafgarbe, 3 Gramm Weisklee, 3 Gramm Spörgel und 2 Gramm Korbelsamen. — Die betreffende Nummer, die außer den Preisarbeiten auch noch mehrere interessante Abhandlungen über Gartenbau enthält, wird Gartenfreunden auf Verlangen kostenfrei zugestellt vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O.

Gündringen, 24. April. Letzte Woche wurden in unserer Kirche zwei weitere Bilder aufgestellt. Maria Tod und Johannes auf Patmos, prächtige Gemälde. Unsere Kirche, namentlich durch fünf herrliche Bilder geziert, ist jetzt das reinste Schmuckstück geworden.

Herrnberg, 24. April. Im Saale des Gasthofes zum „Hafen“ fand gestern eine Versammlung statt, zu der die Freunde der konservativen Partei eingeladen und auch zahlreich erschienen waren. Chefredakteur Köder-Stuttgart sprach an Stelle des verhinderten Vizepräsidenten Rechtsanwält Kraut über die „politische Lage“ und Landtagsabg. Hiller, Sekretär des Bundes für Gewerbe und Handel über „gewerbliche Fragen“. Es wurde ein deutsch-konservativer Verein gegründet.

Vom Lande, 25. April. Leider besteht wegen der Bequemlichkeit der Diensthöfen fast überall die Ansitte, die Straße trocken, ohne zu gießen, zu kehren. Dadurch wird der ganze Staub, vollends wenn etwas Wind geht, aufgewirbelt, und die Passanten schlucken ihn hinunter. Man sprengt also vor dem Kehren ein wenig Wasser, das den Staub bindet. Der Staub ist ja auch für die Arbeitenden selbst höchst lästig. Aber obwohl die Polizeivorchriften Sprengen vorschreiben, wird dies nur viel zu wenig beachtet. Man soll ja auch nicht immer gleich nach der Polizei schreien. Viel können die Dienstherrschaften selber tun, wenn sie ihre Diensthöfen streng und wiederholt darauf hinweisen, nicht ohne vorheriges Sprengen zu kehren. Jetzt bei Eintritt der warmen und staubigen Jahreszeit ist die Warnung besonders am Platz. Man muß heutzutage schon sowieso Staub und Schmutz genug schlucken, da braucht er nicht noch unbedachtamerweise aufgewirbelt zu werden.

Stuttgart, 25. April. Der König hat an den Generaladjutanten General der Infanterie von Bilsinger folgendes Handschreiben gerichtet: „Stuttgart, den 25. April 1911. Mein lieber Generaladjutant General der Infanterie Freiherr von Bilsinger! Es ist Ihnen vergönnt, heute den Tag zu feiern, an dem Sie vor nunmehr 50 Jahren in die Armee eingetreten sind. Sie haben in dieser langen militärischen Laufbahn der Armee in den verschiedensten Dienststellungen und mir als mein diensttuender Generaladjutant gleich ausgezeichnete Dienste geleistet. Es ist mir daher ein ganz besonderes Bedürfnis, Ihnen an Ihrem Ehrentage mit herzlichsten Glückwünschen meinen wärmsten Dank für Ihre hingebende Pflichttreue und hervorragenden Leistungen auszusprechen und diesen Dank noch besonders dadurch zu bekräftigen, daß ich Ihnen, dem in Krieg und Frieden hochbewährten Offizier, das Großkreuz des Militärverdienstordens verleihe. Mit der Versicherung meiner wohlwolligen Gefinnung, bleibe ich mein lieber Generaladjutant General der Infanterie Freiherr von Bilsinger, Ihr gnädiger König Wilhelm.“

Stuttgart, 25. April. (Ergebnisse der Blumentage.) Der geschäftsführende Ausschuß hat nunmehr endgültig seine Rechnung abschließen können und ist dabei zu folgendem Ergebnis gekommen: Von den verschiedenen Blumentagen im ganzen Württembergischen Lande, durch die Veranstaltungen der Schwabenervereine im übrigen Deutschland, durch die Sammlungen der in England, Deutschostafrika und Nordamerika lebenden Württemberger und schließlich durch größere Spenden und Stiftungen sind insgesamt rund 583 000 M. zusammengekommen. Diefem überaus stattlichen Betrage stehen der Aufwand für die Bestellen und verkaufte 3 Millionen künstlicher Nelken, für 900 000 Festpostkarten ohne Marke und 160 000 dergleichen mit eingepreister Marke sowie für 60 000 der teigenden Königspfeiferarten und schließlich die unvermeidlichen Unkosten, alles zusammen in einer Totalhöhe von 72 000 M. gegenüber, sodas die Nettobetrag die runde Summe von 511 000 M. genannt werden kann. Dabei ist natürlich der abgerundete Betrag, den das Königspaar als Schlußstein einfügte noch nicht berücksichtigt. — Ueber weitere Einzelheiten wird die demnächst erscheinende Gedenkschrift berichten.

Stuttgart, 25. April. Nachdem vor kurzem ein Oberleutnant und 2 Leutnants des württembergischen Armeekorps zur Dienstleistung bei preussischen Infanterieregimentern kommandiert worden sind, sollen demnächst weitere Kom-



mandierungen junger württembergischer Infanterie-Offiziere nach Preußen erfolgen. Die Veranlassung zu diesen Kommandierungen liegt in dem Umstand, daß bei unseren württembergischen Infanterieregimentern sämtliche Leutnantsstellen besetzt sind und infolge des reichlichen Nachschubes die gegenwärtigen Fähnriche und Fähnjunkere in den nächsten Jahren längere Zeit auf ihre Beförderung zum Leutnant zu warten hätten, während bei der preussischen Infanterie nach den Neußerungen des Kriegsministers im Reichstag zurzeit etwa 600 Leutnantsstellen unbesetzt sind.

Schwäbische Gedenktag. Am 27. April 1848 wurde bei Niederhosenbach in Baden von württ. Truppen (1. Kompanie des 6. Inf.-Regts.) die im März in Paris entstandene „Deutsche Legion“ unter Führung des Dichters Georg Herwegh nach heftigem Kampf gesprengt. Herwegh schickte während des Gefechts über den Rhein und verdankte seine Rettung vornehmlich dem entschlossenen Mute seiner Frau.

Theater-Ausstellung. Gestern mittag 12 Uhr wurde in Anwesenheit des Königspaars und der Mitglieder der königlichen Familie im großen Saale des Königsbaues die Theater-Ausstellung eröffnet.

Stuttgart, 24. April. Auf den württembergischen Staatsbahnen wurden im Monat März d. J. 4 705 000 Personen (gegenüber demselben Monat des Vorjahres weniger 533 000 Personen) und 1 173 724 Tonnen Güter (gegenüber dem Vorjahr mehr 128 506 Tonnen) befördert. Die Einnahmen im Monat März betragen aus dem Personenverkehr 2 070 000 M. (gegenüber dem Vorjahr weniger 285 250 M.) aus dem Güterverkehr 4 254 000 M. (gegenüber dem Vorjahr mehr 367 312 M.), im ganzen im Monat März 6 324 000 M. (gegenüber dem Vorjahr mehr 82 062 Mark).

Stuttgart, 25. April. Bei den Abbrucharbeiten der alten Dragonerkaserne stürzte heute nachmittag eine Wand ein und verschüttete zwei Arbeiter. Der eine wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Tübingen, 24. April. Die neue Automobillinie Tübingen-Waldenbuch-Stuttgart wird voraussichtlich schon Anfang Juni in Betrieb genommen werden können. Der Bau eines Automobilschuppens wird sofort in Angriff genommen.

Ludwigsburg, 25. April. (Endlich!) Der mitgeteilte Fall des Staatsbeamten, der sich weigerte, den Krankwagen zu bezahlen, weil er ihn nicht bestellt habe, hat nun dadurch seine Erledigung gefunden, daß der Betreffende sich nachträglich doch, nachdem die Vermittlung eines Rechtsanwalts angerufen worden war, herbeiließ, die paar Mark zu bereinigen. Sein Verhalten hat hier keine sonderlich freundliche Kritik hervorgerufen.

Esslingen, 24. April. (Bluttat). Zu dem bereits kurz gemeldeten schweren Verbrechen liegt jetzt folgender Bericht vor: Der 24jährige Jungschmied Schmid von Klosterlangeim in Oberfranken, der bis Ende der letzten Woche als Hilfsmonteur bei Siemens-Schubert in Stuttgart tätig war und in Oberürthheim wohnte, geriet gestern abend kurz nach 8 Uhr in der Betrunktheit mit einigen Gästen in der „Herberge zur Heimat“ in Streit. Da ihm kein Getränke mehr verabreicht wurde, machte er Spektakel. Die Gäste wollten ihn hinauswerfen, der Herbergsowner, Betwahrer Jäger, legte sich aber ins Mittel, redete ihm gültlich zu und schloß die nach der Straße führende Tür hinter ihm zu. Er kehrte aber wieder zurück, skandalisierte von neuem und wurde wieder vor die Tür gesetzt. Als er von der Straße aus nach der Tür schloß, öffnete Jäger diese noch einmal, im selben Augenblicke drückte der Mörder seinen Revolver mit der linken Hand auf ihn ab; die Kugel durchschlug Jäger die Leber und er brach plötzlich zusammen. Trotzdem sich zwei rasch herbeigekommene Ärzte, Sanitätsrat Dr. Votteler und Dr. med. Hand, um ihn bemühten, verstarb er auf dem Wege zum Krankenhaus bei der Agnesbrücke an innerer Verblutung. — Jäger ist in Heimerdingen bei Leonberg geboren, er war am 2. Dezember 48 Jahre alt geworden, seit über sieben Jahre ist er Hausowner der „Herberge zur Heimat“, er hinterläßt eine Witwe und eine 6 Jahre alte Tochter. Der Mörder wurde von den Gästen gefesselt, wäre die Polizei nicht dazwischen getreten, so wäre er nicht mit dem Leben davongekommen, er wurde so zugeworfen, daß er schwer verletzt in die Gefangenzelle des Spitals verbracht werden mußte, wo er heute vormittag noch bewusstlos lag. In der Bürgerschaft herrscht tiefe Erbitterung über den feigen Unhold.

Tuttlingen, 24. April. Bei dem Dorfe Remauhs-hausen wurde ein Kellengrab bloßgelegt. In einer Tiefe von ca. 60 cm fanden sich ein Menschenschädel, Knochenreste, ferner Gewandspangen, Hohlringe und Arminge aus Bronze, und Stücke eines kleinen Trümpfchens aus Bronze.

Ulm, 23. April. Der Schwäbische Ueberlandflug Eßlingen-Ulm-Friedrichshafen, für den Graf Zeppelin 25 000 M. gestiftet hat, scheint gesichert. Für das Unternehmen sind 100 000 M. aufzubringen, wovon 60 000 M. auf Preise entfallen. Als Bewerber sollen nur deutsche Führer mit deutschen Maschinen und deutschen Motoren zugelassen werden. Die Höchstzahl der Teilnehmer soll 12 betragen. Drei Hauptpreise von 25 000, 15 000 und 10 000 M. werden zur Verteilung kommen.

Der Württemberg, wie er werden soll. In der Monatschrift „Heimat und Welt“ widmet Prof. Dr. Karl Endrig-Stuttgart „dem Württemberg“ einen beschreibenden Aufsatz mit Abbildungen über das Thema: Wie der Württemberg war, wie er heute ist und wie er werden soll. Wie der Württemberg werden soll, dafür tritt der Verfasser mit warmer Begeisterung in folgenden Ausführungen ein: Ganz wie unsere Zeit es fordert, daß

man auch die Ideale mit praktischen Interessen, so gut es immer sein kann, verbindet, soll auch der Württemberg eine Städte reichen Nutzens nach idealer und realer Seite hin werden. Die Staatsammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale bedarf schon längst eines Neubaus, in dem sie würdig untergebracht werden kann. Man hat schon einige Pläne dazu vorgebracht und verschiedene Baugelüste empfohlen. Nun, es dürfte gar keine Frage sein: die schönste, die würdigste Baustätte dafür würde unser Württemberg sein. Es gebietet selbstverständlich die Pietät, daß man die heutige Grabkapelle so, wie sie ist, erhalten muß. Aber man umgebe sie mit einem Ringbau, der in einer nach neuzeitlichem Geschmack, dem gesamten Landschaftsbilde der Umgebung angepaßter Bauform ausgeführt werde. Ein solcher Bau, der dann die Landesaltertümer, als die ehrwürdigen Zeugen der württembergischen Geschichte in sich aufnehmen sollte, würde im Verein mit der andachtgeweihten Kapelle eine Stätte der Erbauung in des Wortes vollster Bedeutung sein. Ich habe, um für meine Sache sicher zu sein, daß sie auch von künstlerisch-technischer Seite gutgehen wird, bei solcher mich erkundigt und ich kann heute mitteilen, sowohl vom architektonischen als auch baupolitischen Standpunkte aus habe ich nur Zustimmung gefunden. — Als ein Nationaldenkmal auf der Stätte, wo des württembergischen Herrscherhauses und des württembergischen Landes Wege stand, würde die Landes-Alttersammlung gewisslich einen Besuch erhalten, der weit über den bisherigen hinausgehen dürfte; denn auch für den Fremden würde die Landesburg dort oben bei Stuttgart-Untertürkheim, dessen heutiges Stadtgebiet nur etwa 150 m von der Kapelle Württemberg entfernt ist, ein Anziehungspunkt von ganz hervorragender Wirkung sein. Man veranstalte eine Landeslotterie. Alle Württemberger, nicht zum wenigsten auch die, die jenseits des großen Wassers oder auch sonst in der weiten Welt zerstreut, noch mit Liebe an die Heimat denken, werden das Unternehmen unterstützen und ich bin dessen sicher — wenn auch zunächst Gegenreden nicht ausbleiben werden — der hier entwickelte Plan wird doch zur Ausführung reifen, denn wer ein guter Württemberger ist, der wird ihn gut heißen müssen. Als eine hohe Warte für die Liebe zur Heimat, jener nährkräftigsten Wurzel für alles gedeihliche Schaffen des Menschen, soll die Landesburg Württemberg erstehen. Glück auf!

Im heutigen **Plauderstübchen** beginnen wir mit dem Abdruck des ebenso spannenden wie harmlosen Kriminalromans

Der Rottmerhof

von Pauline Weiße.

Die Erzählung dürfte besonders unser wertiges Frauenpublikum ansprechen, was wir hervorheben möchten.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 25. April. Vor dem Disziplinar-Gerichtshof für Körperschaftsbeamte fand gestern die Verhandlung gegen den Schultheißen Bock von Weilmordorf statt. Auf Grund des Ergebnisses erklärte Schultheiß Bock, daß er von seinem Amt als Ortsvorsteher unter Verzicht auf Titel, Gehalt und Pensionsanspruch zurücktrat. Hierauf beschloß der Gerichtshof, das Verfahren einzustellen und Bock zur Tragung der Kosten des Verfahrens zu verurteilen. Zu dem Gerichtshof gehörte u. a. Stadtschultheiß Harttraut-Freudenstadt.

Stuttgart, 24. April. (Verworfen Revision.) Das Reichsgericht in Leipzig hat die Revision des früheren Oberleutnants Gramm gegen das bekannte Urteil der Stuttgarter Strafkammer als unbegründet verworfen.

Heilbronn, 25. April. (Schwurgericht.) Gestern begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den des Mordes an seiner Gattin angeklagten Lokomotivheizer Schluchter. Zunächst wurde mit der Vernehmung des Angeklagten begonnen. Auf die Frage des Vorsitzenden, Oberstaatsanwalt Fejer, wie er sich zu der Anklage stelle, erwiderte Schluchter: „Ich weiß von der ganzen Sache nichts“. Als nun der Angeklagte in rascher Folge den Hergang erzählen will, wird er vom Vorsitzenden darauf aufmerksam gemacht, daß er ihn zunächst über Einzelheiten verhören werde. Aus diesem Verhör ist hervorzuheben, daß Schluchter darauf beharrt, nach dem fraglichen Spaziergang, bei dem er seine Frau ins Wasser gestoßen haben soll, mit ihr schon um 9 Uhr zu Bett gegangen zu sein. Um 2 Uhr sei er sodann aufgestanden und habe sich angekleidet, um in den Frühdienst zu gehen. Er habe seiner Frau noch die Hand mit den Worten gegeben: „Adieu, — daß ich um 12 Uhr essen kann.“ Ueber das Verhalten seiner Frau in der Ehe befragt, sucht der Angeklagte der Toled noch alles mögliche anzuhängen. Aus seinen Angaben geht hervor, daß Schluchter seine Frau nur als Mittel zur Befriedigung seiner Sinnlichkeit angesehen hat, trotzdem er noch, wie aus einem im Ofen seines Schlafzimmers gefundenen Brief hervorgeht, ein geschlechtliches Verhältnis mit der 15 Jahre alten Wirtstochter Rütterer hatte. Auf den Vorhalt, daß die Frau mit Glacehandschuhen aus dem Wasser gezogen wurde und die abends genossenen Fleisch- und Kartoffelspeisen halbverdaut im Magen hatte, also spätestens eine Stunde nach dem Essen erkrankt sein muß, antwortet Schluchter mit allen möglichen Ausflüchten. Auch das einige Tage vor dem Verschwinden seiner Frau angefertigte Testament sucht Schluchter mit harmlosen Gründen zu erklären, doch kann er keine ausreichende Antwort darauf

geben, warum er alle Hebel in Bewegung setzte, um das Testament möglichst rasch auszufertigen. Kaum hatte er erfahren, daß das Testament gesetzlich richtig und gültig sei, verschwand seine Frau. Auffallend ist, daß Schluchter drei Tage lang nicht die geringsten Nachforschungen nach seiner Frau angestellt hat. Nicht einmal die Leute in seinem Hause hat er nach ihr befragt. Als er am vierten Tag auf der Polizei Anzeige erstattete, bat er, noch kein Ausschreiben zu erlassen, weil sein Schwiegeroater erst bei Verwandten in England anfragen wolle, ob seine Frau nicht dort sei. In der Wirtschaft zum Dragoner bewog Schluchter 2 Burken mit ihm in seiner Wohnung zu schlafen, weil er Angst habe. Er legte einen rechts und den andern links von sich. Diese zwei sagten aus, daß Schluchter nachts fast nie geschlafen habe, obwohl sie eine ganze Woche bei ihm nächtigten. Hierüber befragt, gibt er an, er habe seine Regelstuppe mit den Leuten zusammen essen wollen. In der Wirtschaft zum „Dragoner“ sagte Schluchter, er habe etwas getan, wenn das herauskomme, bekomme er ein- oder anderthalb Jahre Zuchthaus. Diese Aeußerung sucht er mit einem Pflaumen-diebstahl in Dehringen im Jahre 1904 zu erklären. Die bei Dehringen aufgefundenen Briefe, in denen der Tod der Frau als Selbstmord dargestellt wird und die Frau Schluchter selbst geschrieben haben soll, zeigen eine frappante Ähnlichkeit mit der Handschrift der Mutter des Angeklagten, die auch am Tage vor dem Fund, am Fundorte gesehen worden ist. Die Eltern der Ermordeten halten, wie aus ihrer Vernehmung hervorgeht, einen Selbstmord für ausgeschlossen, ihre Tochter sei nie schwermütig gewesen. Die weiteren Zeugenaussagen drehen sich sodann meist um den Ausspruch Schluchters von den 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Am Dienstag früh um 8 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Zunächst wurden die Zeugen verhört, mit denen Schluchter in der fraglichen Zeit dienstlich zu tun hatte. Weichenwörter Hefsenberger sagt aus, daß Schluchter in der Nacht nach der Tat viel zu früh seinen Dienst angetreten habe. Lokomotivführer Krauß bekundet, daß Schluchter in seiner Nacht ganz erschöpft und ermattet gewesen sei, die Augen seien ihm immer zugefallen, auch sei er oft zusammengeknickt. Im großen und ganzen habe er sich recht auffallend benommen. Buchhändler Kandelrieder hat für den Angeklagten das Testament entworfen und sagt darüber aus: „Als sodann nach der Vernehmung einzelner weiterer Zeugen, die nichts wesentliches ausgaben, die Zeugin Frida Rütterer zur Vernehmung aufgerufen wird, wird die Oeffentlichkeit ausgeschlossen, nur die Vertreter der Presse bleiben im Saal.“

Heilbronn, 25. April. Gegen den wegen Gattenmords angeklagten Lokomotivheizer Schluchter wurde heute das Urteil gefällt, das als **Todesstrafe**, dauernden Ehrverlust und Tragung der Kosten lautet.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. In der Verhandlung des Falles Jatho vor dem Spruchkollegium, die in etwa 4 Wochen zu erwarten ist, wird der Angeklagte zwei Verteidiger zur Seite haben. Wie wir hören, hat er hierzu den Kieler Universitätsprofessor Dr. Baumgarten und den Dortmunder Pfarrer Liz. Traub aussersehen. Beide Männer stehen seit vielen Jahren im Vordergrund der kirchlich-liberalen Bewegung. Pfarrer Jatho hofft, noch vor Pfingsten Gerichtsbarkeit zu erhalten, ob das Verfahren mit seiner Amtsentsetzung endet oder nicht.

Berlin, 25. April. Auf Grund der Tatsache, daß kürzlich die Allongen der neuen Hundertmarkscheine von einer Firma mit Reklameaufdruck versehen worden sind, warnt die Berliner Korrespondenz davor, solche oder sonst für den Umlauf untauglich gemachten Noten in Zahlung zu nehmen, da deren Einlösung seitens der Reichsbankanstalten erst nach einer nur in Berlin ausführbaren mit erheblichem Zeitverlust verknüpften Nachprüfung ihrer Echtheit erfolgen kann.

Berlin, 25. April. Grauenregende Einzelheiten aus der Lebensgeschichte eines Kindes kamen gestern in einer Strafkammerverhandlung zutage, die mit der Verurteilung einer Frau zu neun Monaten Gefängnis endigte. Die Frau war ihrem Stiefkinde eine Stiefmutter im schlimmsten Sinne des Wortes gewesen. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre Gefängnis beantragt. Als die Schenklichkeiten bekannt wurden, versammelte sich vor dem Hause des Ehepaars eine gewaltige Menschenmenge, die das entmenschte Weib lynchen wollte. Die empörten Leute schlugen die Türe ein und hielten das Weib, bis ihm Hören und Sehen verging.

Pforzheim, 25. April. (Fischsterben.) Vom Sonntag zum Montag wurde ein großer Teil der Enzische vergiftet. Heute vormittag wurden an der Straße zwischen Pforzheim und Enzberg zirka 20 Zentner tote Fische aus der Enz gezogen. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, moher die Vergiftung rührt, doch wird der Vermutung Ausdruck gegeben, daß verdorbene Stoffe aus einer hiesigen Fabrik in die Enz geleitet wurden. Näheres wird die Untersuchung ergeben.

Köln, 24. April. Der Postverwalter in Breinig bei Stolberg meldet, daß heute nacht, als er im Bureau beschäftigt war, zwei verummante Personen eindringen, ihn mit vorgehaltenem Revolver zwingen, den Geldschrank zu öffnen, ungefähr 4000 M. raubten und dann ausstehen. Nachforschungen waren bisher erfolglos.

Düsseldorf, 25. April. Die Auffliege des Luftkreuzers „Deutschland“, der durch eine Havarie beim Herausbringen aus seiner Halle an der Fortsetzung seiner Fahrt gehindert war, sollen heute wieder aufgenommen werden. Graf Zeppelin wird hier erwartet.

Magdeburg, 25. April. Wie die Magdeburger Zeitung aus Blankenburg am Harz meldet, ist dort in

der vergangenen Nacht das Hotel „Fürstehof“ vollständig niedergebrannt. Der Inhaber und das Personal haben nur das Nötigste gerettet.

Trier, 24. April. In vollem Betriebe explodierte im französischen Hüttenwerk Pont Fauris gegenüber dem lothringischen Hagingen ein Hochofen. Eisenstücke und Metall wurden weit umhergeschleudert. 20 Arbeiter sind teils schwer, teils leichter verwundet worden.

Ausland.

Wien, 25. April. Karl Schönherr, der Dichter von „Glaube und Heimat“ hat die Absicht, gegen die Romanschriststellerin Handel-Wazetti und gegen den P. Expeditor Schmid Verleumdungsklage zu erheben, falls sie nicht durch umfassende Ehrenklärung ihre Plagiat (Abschrift)-beschuldigung zurücknehmen.

Budapest, 24. April. Das Ungar. Teleg.-Corr.-Bureau meldet aus Hermannstadt: Die Enthüllung der Gedenktafel für Petöfi, die die Gemeinde Hermannstadt gestiftet hat, gestaltete sich zu einer Verbrüderungsfeier zwischen Ungarn und Sachsen. Die Kränze der sächsischen Mittelschulen wurden von dem Gymnasialdirektor Alberich mit einer schwungvollen patriotischen Rede niedergelegt. Bei der Festtafel feierte Bischof Teutsch das Einvernehmen zwischen Ungarn und Sachsen, das sich in gemeinsamer Kulturarbeit zeige. Reichstagsabg. Forkas und Schuller hielten gleichfalls Ansprachen.

Rom, 25. April. Trotz beruhigender Meldungen aus dem Vatikan über das Bestehen des Papstes muß der Wahrheit entsprechend festgestellt werden, daß der Gesundheitszustand Pius X. viel ernster ist, als offiziell zugegeben wird. Der Papst leidet an den bedenklichen Folgeerscheinungen einer veralteten Gicht. Die Ärzte waren Ende voriger Woche schon daran, eine plötzliche Katastrophe als nahe bevorstehend zu erklären. Die Krise kann aber jetzt als überwunden gelten.

Paris, 25. April. Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses hat der Untersuchungsrichter den wegen Ordensschwunders verhafteten Rechtsanwalt Wolenski in die Krankenabteilung des Gefängnisses überführen lassen.

Paris, 24. April. Aus Rabat wird über Tanger von gestern gemeldet, die Goumiers aus dem Schauplatz hätten am 17. April das rechte Ufer des Bu Regrez besetzt, wo die Basis für die Konzentration sein soll. Die im

Schauplatz gebildete leichte Kolonne steht bei Bugnka bereit. Die Meldungen des Hauptmanns Moreaux vom 21. April lauten wenig beruhigend. Der Konsularagent Vollet befindet sich mit einer Provilantkolonne bei Suka el Arbe.

London, 24. April. Westminster Gazette spricht die Ueberzeugung aus, daß die französische Regierung keine militärische Okkupation Marokkos beabsichtige, 1) weil diese internationale Verwicklungen herbeiführen würde 2) wegen der inneren Schwierigkeiten, die dieser Okkupation entgegenstehen. Das Blatt fährt fort: Wir hoffen, daß die französische Regierung bedachtam handeln und sich soweit als möglich darauf beschränken wird, den Eingeborenen Truppen französische Offiziere zu geben. Wir hoffen ferner, daß sie internationale Empfindlichkeiten schonen und ihre Nachbarn von jedem Schritt, den sie zu tun beabsichtigt, genau unterrichten wird. Die deutsche Regierung kann nicht gut Einspruch gegen Maßregeln erheben, die für die Sicherheit der französischen Mission und der Europäer in Fez notwendig sind. Aber sie wird sicher fordern, daß der Algeirasvertrag in Geist und Buchstaben eingehalten wird und darin ist sie natürlich völlig in ihrem Recht.

London, 25. April. Der Heldentenor Caruso ist mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II“ hier eingetroffen. Er klagt über Stimmänderlahmheit, die ihn angeblich 300000 £ kostete. Er will, wie er behauptet, den ganzen Sommer über in Florenz nur der Wiederherstellung seiner Stimme leben.

Madrid, 25. April. Der König hat in Carabanchel eine militärische Station für drahtlose Telegraphie eingeweiht und von dort an Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef radiographische Telegramme gesandt.

Belgrad, 25. April. Der neu ernannte deutsche Gesandte Frhr. v. Orlesinger hat heute dem König sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Heute Abend findet im Palais zu Ehren des Gesandten ein Galadiner statt.

Saloniki, 24. April. Ein von Kumanowo mit Lebensmitteln für die türkischen Grenzposten abgegangener Transport ist unterwegs von einer starken Bande angehalten worden. Die Begleitung wurde entwaflnet und ein Soldat getötet. Die Bande raubte einen größeren Teil des Transports. In Delvoin stieß eine 30 Mann starke Armuten-Bande mit Regierungstruppen zusammen. Zehn Armuten

und drei Soldaten sind gefallen. Auf beiden Seiten gab es mehrere Verwundete.

Tanger, 25. April. Der Scherif Wazan reist auf Wunsch des Sultans und der französischen Gesandtschaft heute nacht nach Fez ab, um zu versuchen, durch seinen Einfluß die Aufständischen zur Unterwerfung zu veranlassen.

Tanger, 25. April. Hier geht des Gerücht, daß der Redakteur Houel vom Journal von den Anständigen gefangen gehalten und mißhandelt worden ist. Houel hat Langer am Anfang des Ms. verlassen, um sich nach Fez zu begeben. Nachdem er sich einige Zeit bei der Mahalla Bremonds aufgehalten hatte, war er nach Alkassar gekommen und von dort mit der Absicht aufgebrochen, zu den Beni Mio zu gehen.

Wochester, 24. April. Postschaffier Hill erklärte in einem Interview gegenüber anders lautenden Zeitungsmitteilungen, die einzigen Gründe seiner Abwanderung seien diejenigen, die in seinem Abschiedsgesuch enthalten seien. Der Postschaffier kehrt im Mai nach Berlin zurück.

Elkarden (West-Virginien), 25. April. Durch eine Explosion sind in der Ott-Kohlenzeche 28 Bergleute eingeschlossen. Man vermutet, daß alle umgekommen sind.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

K. Nagold, 26. April. Liegenst. Des Gasthaus zum Bären wurde von Herrn Gottlob Schwenk hier um 3200 £ erworben.

Obingen, 22. April. Gerste 11 £, Haber 10,34 £ u. 10 £, Acker 11,20 £ u. 11 £.

Walingen, 22. April. Dinkel 9 £ u. 8,80 £, Haber 11 £ u. 10,50 £.

Answärtige Todesfälle.

Marie Kalmbach, geb. Waldbach, 80 J., Lengwold; Sabine Bauer, geb. Glag, 34 J., Hirtlingen.

Mutmaßliches Wetter am 27. und 28. April 1911.

(Nachdr. verb.)
Ein neuer über Großbritannien erschienener Luftwirbel wird mit den Ueberresten des Hochtrucks auf dem Kontinent voraussichtlich vollends aufräumen. Für Donnerstag und Freitag ist daher vielfach trübes Wetter mit Uebergang zu Niederschlägen zu erwarten.

Hierzu das Plauderstübchen Nr. 17.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Einkl. Zähler) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Taur.

Bad Liebenzell.
Gesucht für sofort oder anfangs Mai zwei tüchtige

Mädchen

für Küche und Hausarbeiten. Lohn Mk. 30.— per Monat und alles frei. Gute Behandlung zugesichert.
Gasthof und Pension z. Hirsch, Louis Zollasse.

Nagold.

Schuhleisten

sind in reicher Auswahl eingetroffen und empfiehlt solche

Friedrich Schmid.

Persil

signal sich hervorregend für
Kinderwäsche, deren oft scharfer Geruch es beseitigt, ebenso für
Krankowäsche, da es stark desinfizierend wirkt, Blut, Eiter und sonstige hartnäckige Flecken beseitigt.
Ganzwäsche unschädlich.
Erdalkali
nur in Original-Paketen.
HEINEL & Co., DIESELDORF
Nährstoffe Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Überzeugen Sie sich, daß die Deutschland-Fahrräder
in der Qualität die besten, dabei im Preise außerordentlich billig sind.
Verlangen Sie gef. Kataloge gratis und ohne Obliegenheit. Die Kataloge sind auch über Radfahrer-Auto- und Motorrad-Verkaufsstellen, Nähmaschinen-Werke, Uhren, Musik- und Geldwaren etc. von August Stukenbrok Einbeck 17 erhältlich.

Siebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigen jugendlichem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stechenpferd-Vollmilch-Seife
von Bergmann & Co., Kassel.
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Vollmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
G. W. Zaiser, L. Böhle.

Markung Nagold.

Güter-Verpachtung.

Die im Besitz der Finanzverwaltung befindlichen Parzellen 3264/7 in den Kirchäckern
77 Nr Acker beim Lehrerseminar werden am **Sonntag, den 29. d. M., vormittags 11 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend auf 9-12 Jahre neu verpachtet.
Den 25. April 1911.
K. Kameralamt Altensteig.

Hurra! Bude 400. Hurra!

Das Stuttgarter Kurz-, Knopf- u. Nadellager ist da!
Jahrmart Nagold.

Bude 400! Bude 400!

Beachten die Herrschaften meine billigen Preise auf dem Markt in Nagold.
Achten die Herrschaften auf die

Plakate mit der Aufschrift Bude 400.

Beim Einkauf von 1 Mark einen Gegenstand im Werte von 15 Pfennig gratis!
Stuttgarter Kurz-, Knopf- und Nadellager!

Kein Kaufzwang!	Ein Angebot ohne gleichen!	Kein Kaufzwang!
50 Stück Weißnägel (unbrauchbar) 4	1 Stopfnadel 1	1 Federhalter mit Blei 10
2 Stück Kofferdübel 10	2 Stück prima Messer 10	1 Terschler mit Griff 10
1 Schuhknäpfer 1	2 Stück prima Messer 10	1 Four prima Manschettenknöpfe 25
1 Fingerhut 3-5	1 Klotz 5	1 Zahnbürste 10
1 Kranzhalter 2	1 Meterstab 10	1 Rest Gummiband 10
36 Stück Nadelknöpfe 10	1 Taschenrechner (ungebrochen) 10	1 Rest Japband 10
10 Stück Säulenknöpfe (Patent) 10	1 Staubkamm (ungebrochen) 20	1 Wäschseife 8
3 Stück Durchziehband 10	1 Friseurkamm (sehr groß, unzerbrechlich) 20	1 Duzend Schnürriemen 10
2 Rollen Nähmaschinenfaden 15	1 Küchenmesser 10	2 Pöble Haken und Haken 8
2 Stück Leinwand 10	2 Paar Nadelknöpfe 10	3 Messer Küchenmesser 15
2 Stücke Nähmaschinen 10	1 Paar Nadelknöpfe mit Wäschseife 95	1 Kartoffelschäler 8
200 Stück Stahlnadeln 8	1 Villenmilchseife 10	1 Kartoffelschäler, doppelreihig mit Schneidmesser, für links- und rechtsständig zu schälen 15
100 Stück Stahlnadeln mit Messer 10	3 Duzend Nadelknöpfe 10	3 Dosen Schabercreme, Ersatz für Pils 25
12 Stück sortierte Silberknöpfe 8	2 Duzend Dornknöpfe 15	Der allerneueste Patent-Hochpump „Titan“ für Herren, Hyd. 20
2 Stücke Haarnadeln (rostfrei) 5	1 Duzend Selbstreinigendnadeln für Kurzschneide 20	
	1 Haarnäpfe 5	

Näherinnen und Wiederverkäufer erhalten Extra-Rabatt.

Offertiere noch zu spottbilligen Preisen einen größeren Posten **Rein Aluminium Eßbesteck.**
Spez. **Rein Aluminium Eßbesteck 3 Stück 50 Pf.,** **Rein Aluminium Eßgabeln 3 Stück 50 Pf.,** **Rein Aluminium Löffel 6 Stück 50 Pf.** „Aluminium“ ist das edelste Metall für die Küche. Dasselbe rostet nicht, zieht keinen Grünspan, oxidiert nicht und ist stets blank und sauber, daher auch in hygienischer Hinsicht das Beste.

Andreas Gleich aus Stuttgart.

Obhausen.
Am Montag, 1. Mai, mittags 1 Uhr, verkaufen 2 tüchtige


Kühe,
gut im Zug, wogu Siebhaber eingeladen werden.
Friedr. Teufel.
Friedr. Werth.

Walldorf.
1 Kuh,
unter 2 die Wahl, hat zu verkaufen

Georg Kiefer.

Mit Nürtinger Apfelmöst-Ansatz
Alfred Geiger in Nürtingen a. N. kann sich jeder Mann und alle, die sich billigeres und besseres Obst erziehen wollen, ein solches, welches in Nürtingen hergestellt wird, leisten. Ein solches ist der Apfelmöst-Ansatz. Preis pro Flasche: 100 100 100. 1 Liter kommt auf ca. 6 Pf. Prospekte mit Anerkennungen. Alfred Geiger, Nürtingen. Verkaufsstellen: Hch. Lang, Nagold.

Heinrichs Mostextrakt
Gesunder Apfelmöst-Ersatz
Millionen Liter
verbraucht
Kaufteig & Pils
Nagold



Nagold.
Das hiesige Lehrerseminar verkauft am nächsten Donnerstag
vormittags 11 Uhr im Seminarhof eine größere Anzahl entbehrlich ge-
wordener, teilweise ganz gut erhaltener
Seegrasmatratzen.
Liebhaber sind freundl. eingeladen.
Der Hausmeister: J. Schüle.

Bringe Donnerstag, 27. April 1911, morgens
7 Uhr, einen großen Transport schöner



**Milchkühe, Kalbinnen,
Stiere und Kinder**

in den Stallungen meiner Niederlage nach Emmingen
im Gasth. z. „Lamm“, wozu Kaufs Liebhaber freund-
lich einladet

Rubin Josef Löwengardt
Nellingen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, sein auf der Markung Wild-
berg N. Nagold gelegenes

Fisch- Wasser

samt Fischkasten, Fischweihen und Geräte
zu verkaufen.

H. Heugle z. Winjeun,
Lüdingen.

Nagold.

Strohhüte
für Herren, Knaben, Mädchen und Kinder
empfiehlt mit vielen Neuheiten
in großer Auswahl billigst
Kerm. Brintzinger.

Achtung! **Auf dem Jahrmarkt in Nagold.** Achtung!

Ein Angebot für sparame Hausfrauen!
Süddeutsches Knopf- und Nadellager.

Inhaber M. Kösten, Karlsruhe.
Achten die Herrschaften auf die rote Fahne mit Nähmaschine!
Bei Einkauf von 1 Mk. an eine Rolle Faden im Werte von 15 Pfg. gratis!
Ein Angebot ohne gleichen.

Solange Vorrat reicht. Ich bitte, beim Einkauf sich dieser Anzeige zu bedienen und alles zu verlangen, was darin genannt ist.
Bitte nicht zu verwechseln mit Konkurrenzfirmen.

Kein Kaufzwang!		Preise:		Kein Kaufzwang!	
50 St. Reisknöpfe unbedruckt.	5	1 Meterstab	8	12 Dhd. Holenknöpfe	15
12 habe pr. Krogenknöpfe	10	2 Kaffeeöffel	10	2 Dhd. Perlmutternknöpfe	10
12 habe Schließenknöpfe (Pat.)	10	2 V. Herkulesholenträger mit	10	2 Dhd. Druckknöpfe rostfrei	10
4 Stück Durchziehbänder	10	Wäscheschoner für Herren	90	2 Dhd. Metallholenknöpfe	10
2 St. Nähm. Leinwand.	15	1 Paar Manschettenknöpfe	25	1 Dhd. Patentholenknöpfe	15
2 St. Leinwand	10	1 Schnurbartbürste	10	1 Aufsteckkamm	25
2 Pakete Nähadeln je Paket	8	1 Zahnbürste	10	1 Friseurkamm fast unzerbrechlich	15
24 Stück	8	1 Stück Schuhknöpfer	1	1 Federhalter mit Blei	10
200 St. Stahlnadeln	4	Nytnadeln sort. Farben Stück	10	1 Rest Gummiband	10
1 Dhd. Selbstschneidnadeln	15	100 Stahlnadeln mit Glasköpfen	7	1 Rest Topfband, alle Farben	10
für Kurzschlägige	15	1 Dhd. Krogenstäbchen	8	1 Dhd. Schürriemen	8
12 fertige Sicherheitsnadeln	4	1 Stück Kravattenhalter	1	2 Pakete Hasen und Hasen	5
2 Pakete Haarnadeln rostfrei	1	1 Stück Aluminiumschmuller	8	weiß und schwarz	5
1 Paket Stoppnadeln	10	1 Taschenkamm fast unzerbr.	8	Großer Posten Taschentücher	180
1 Fingerhut	1	1 Schnurbartwischje	5	weiß und farbig, Dhd.	180
2 Stück Schlüssel	15	1 Küchenmesser	8	1 Kopf- und Kleiderbürste,	95
8 Stück pr. Bleistifte	10	3 Dhd. Wäscheknöpfe	15	guz. reine Borsten	95
Damentäschchen, sehr billig	50	6 Dhd. Hemdenknöpfe	5	1 Waschlappen von 5/4 an usw. usw.	
Leser mit Brief d. St.	8				

Näherinnen und Wiederverkäuferinnen erhalten Extra-Rabatt.
Bitte die aushängenden Plakate zu beachten!
Offertiere zu spottbilligen Preisen prima Sorten Friseur- und Staubkämme und auch große Auswahl
in Haarschmuck. Kassenhafte Auswahl in Perlmutterknöpfen, Krogenknöpfen, Mangelknöpfen usw. usw. zu
staunend billigen Preisen. Bitte die Herrschaften sich zu überzeugen von der großen Auswahl und dem
billigen Verkauf. Bitte die Herrschaften zu achten auf meine roten Fahnenbilder:
Süddeutsches Knopf- und Nadellager.
Trotz des billigen Verkaufs erhält jeder Käufer beim Einkauf von 1 Mk. an eine prima Haar-
spange, bei 3 Mk. selbst auszuwählen bis zu 25 Pfg. gratis.

Nagold.
**Kinder-
leiterwagen**
in allen Größen
empfiehlt zu billigen Preisen
Hermann Knodel.

Nagold.
Vorzügliche, stets frisch gebrannte
Kaffees
in verschiedenen Preislagen,
empfiehlt
Hch. Gauss, Konditor.

Nagold.
Sägmehl-Abschlag
Sägmehl kostet bis auf weiteres
Mk. 1.50 pro Kubikmeter
bei
Carl Reichert,
Sägewerk

Auf dem Bahnhof Nagold sind
jederzeit, solange Vorrat
Kohlen- und Lössch
zu haben. Zur Abgabe ist H. Luz,
Restaurateur z. Eisenbahn beauftragt.
G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft, Altkönig,
Tel. 9.

Geld-Gesuch
Ein pünktlicher Zins-
zähler sucht
350 Mark
gegen doppelte Pfandsicherheit (mit
i. Recht.
Näheres zu erfragen in der Exp.
ds. Blattes.

Ein gut erhaltenes
Bett
sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Exp. d. Bl.

Achtung! **Auf dem Jahrmarkt in Nagold.** Achtung!

Ein Angebot für sparame Hausfrauen!
Süddeutsches Knopf- und Nadellager.

Inhaber M. Kösten, Karlsruhe.
Achten die Herrschaften auf die rote Fahne mit Nähmaschine!
Bei Einkauf von 1 Mk. an eine Rolle Faden im Werte von 15 Pfg. gratis!
Ein Angebot ohne gleichen.

Solange Vorrat reicht. Ich bitte, beim Einkauf sich dieser Anzeige zu bedienen und alles zu verlangen, was darin genannt ist.
Bitte nicht zu verwechseln mit Konkurrenzfirmen.

Kein Kaufzwang!		Preise:		Kein Kaufzwang!	
50 St. Reisknöpfe unbedruckt.	5	1 Meterstab	8	12 Dhd. Holenknöpfe	15
12 habe pr. Krogenknöpfe	10	2 Kaffeeöffel	10	2 Dhd. Perlmutterknöpfe	10
12 habe Schließenknöpfe (Pat.)	10	2 V. Herkulesholenträger mit	10	2 Dhd. Druckknöpfe rostfrei	10
4 Stück Durchziehbänder	10	Wäscheschoner für Herren	90	2 Dhd. Metallholenknöpfe	10
2 St. Nähm. Leinwand.	15	1 Paar Manschettenknöpfe	25	1 Dhd. Patentholenknöpfe	15
2 St. Leinwand	10	1 Schnurbartbürste	10	1 Aufsteckkamm	25
2 Pakete Nähadeln je Paket	8	1 Zahnbürste	10	1 Friseurkamm fast unzerbrechlich	15
24 Stück	8	1 Stück Schuhknöpfer	1	1 Federhalter mit Blei	10
200 St. Stahlnadeln	4	Nytnadeln sort. Farben Stück	10	1 Rest Gummiband	10
1 Dhd. Selbstschneidnadeln	15	100 Stahlnadeln mit Glasköpfen	7	1 Rest Topfband, alle Farben	10
für Kurzschlägige	15	1 Dhd. Krogenstäbchen	8	1 Dhd. Schürriemen	8
12 fertige Sicherheitsnadeln	4	1 Stück Kravattenhalter	1	2 Pakete Hasen und Hasen	5
2 Pakete Haarnadeln rostfrei	1	1 Stück Aluminiumschmuller	8	weiß und schwarz	5
1 Paket Stoppnadeln	10	1 Taschenkamm fast unzerbr.	8	Großer Posten Taschentücher	180
1 Fingerhut	1	1 Schnurbartwischje	5	weiß und farbig, Dhd.	180
2 Stück Schlüssel	15	1 Küchenmesser	8	1 Kopf- und Kleiderbürste,	95
8 Stück pr. Bleistifte	10	3 Dhd. Wäscheknöpfe	15	guz. reine Borsten	95
Damentäschchen, sehr billig	50	6 Dhd. Hemdenknöpfe	5	1 Waschlappen von 5/4 an usw. usw.	
Leser mit Brief d. St.	8				

Näherinnen und Wiederverkäuferinnen erhalten Extra-Rabatt.
Bitte die aushängenden Plakate zu beachten!
Offertiere zu spottbilligen Preisen prima Sorten Friseur- und Staubkämme und auch große Auswahl
in Haarschmuck. Kassenhafte Auswahl in Perlmutterknöpfen, Krogenknöpfen, Mangelknöpfen usw. usw. zu
staunend billigen Preisen. Bitte die Herrschaften sich zu überzeugen von der großen Auswahl und dem
billigen Verkauf. Bitte die Herrschaften zu achten auf meine roten Fahnenbilder:
Süddeutsches Knopf- und Nadellager.
Trotz des billigen Verkaufs erhält jeder Käufer beim Einkauf von 1 Mk. an eine prima Haar-
spange, bei 3 Mk. selbst auszuwählen bis zu 25 Pfg. gratis.

Hochachtungsvoll
M. Kösten.

Von der Reise zurück
Dr. Rauschkolb
Nagold.

Stallgarten.
Schietingen.
Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Samstag, den 29. April 1911
in das Gasthaus z. „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.
Paul Luz, **Katharine Luz,**
Steinhauer, Tochter des
Sohn des Karl Luz, † Joh. Gg. Luz,
Jagdpäd. Bauer.
Kirchgang 11 Uhr.

Walldorf-Ebershardt.
Kochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir
uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Montag, den 1. Mai 1911
in das Gasth. z. „Adler“ in Walldorf freundl. einzuladen.
Gottlob Walz, **Anna Hartmann,**
Maurer, Tochter des
Sohn des Jakob Walz, Andreas Hartmann,
Alt-Waldschütz, Walldorf. Bauer in Ebershardt.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt besond. Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.
**Dreiblättrigen
Kleesamen**

(Württ. Landsamen)
unter Garantie für Herkunft, Saubereitheit und hohe Keimkraft, empfehlen
so lange Vorrat

Berg & Schmid.

Nagold.
Markt-Anzeige!

Billig! Echtes Porzellan! Billig!
Komme wieder zum Markt am Donnerstag, den 27. April
mit einem Posten echten Porzellan in Ausschuss mit ganz geringen
Fehlern zum Aussehen.

Rokoko-Muster
weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 Pfg an. Auch
Glaswaren sind zu haben. **Stand vor Gasth. z. „Rose“.**
Porzellan-Verkauf: **Otto Hauber.**

Nagold.
Blutorangen
in schönster Frucht
sind eingetroffen bei
Hermann Knodel.

Ein 15jähriges, eheliches
Mädchen
kann sofort eintreten.
Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.
Visiten-Karten
fertigt **G. W. Zaiser.**

Nagold.
Dungsalz
empfiehlt
Friedrich Schmid.

100 Str.
Ewigen Klee
sucht zu kaufen.
Offerte mit Preisangabe an die
Exp. d. Bl.

**Mitteilungen des Stabsamts
der Stadt Nagold:**
Geburten: Ernst, S. d. Jakob Reu,
Schreiners, den 21. April.
Eheschließungen: Johannes Heinrich Hö-
mann, Pfälzer, und Marie Regina
Weik, Bauers L. u. Ebershardt, 25. April.